

Zeitschrift: Kunst+Architektur in der Schweiz = Art+Architecture en Suisse = Arte+Architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 48 (1997)

Heft: 4: Stuck = Stucs = Stucchi

Rubrik: Auslandsreisen 1997 = Voyages à l'étranger 1997 = Viaggi all'estero 1997

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auslandreisen 1997

Voyages à l'étranger 1997

Viaggi all'estero 1997

Italien

Kunst- und Kulturlandschaft der Provinzen Lecce und Brindisi

Der vom internationalen Tourismus wenig beachtete Südosten Apuliens sah im Laufe seiner bewegten Geschichte viele Herren, von den Griechen und Römern über Byzanz zu den Staufern und den Königen von Neapel. Alle haben ihre kulturellen Spuren hinterlassen und so zum Entstehen einer aussergewöhnlich vielfältigen Kulturlandschaft beigetragen. In gewisser Weise Fortsetzung der GSK-Reise von 1996, führt die Fahrt sowohl zu den herausragenden Kunstdenkmälern der Provinz Lecce als auch zu bekannten und unbekannten Schönheiten der angrenzenden Provinzen Brindisi und Taranto. Griechisches Erbe begegnet uns in Taranto und Gallipoli, römische Zivilisation in Brindisi und Egnazia, die Völkerwanderungszeit in Patù. Byzantinische Höhlenkirchen mit ihren Fresken, hohe Romanik, dann aber als Schwerpunkte die verschiedenen Spielarten des Barocks, und auch etwas von der Aufbruchstimmung des geeinten Italien im 19. Jahrhundert werden wir auf unseren Fahrten kennenlernen. Dabei steht nicht die Vielzahl der besuchten Objekte im Vordergrund; vielmehr soll bei jeder Besichtigung ausreichend Zeit zum Betrachten und Erleben zur Verfügung stehen.

Hauptsächliche Besichtigungsorte:

Brindisi (Stadt, Ende der Via Appia, Brindisi sotteranea), *Lecce* (Stadtbild, Kirchen,

Barocco Leccese), *Egnazia* (antike Hafenstadt), *Otranto* (byzantinische Kirche S. Pietro, Kathedrale mit romanischem Mosaik und Krypta, Stadtbild, Befestigungen), *Gallipoli* (Stadt auf der Insel, barocke Kathedrale S. Agata, unterirdische Ölmühlen, Chiesa della Purità), *Taranto* (Nationalmuseum), *Martina Franca* (barockes städtisches Gesamtkunstwerk), *Alberobello* (Stadt der Trulli), Grotte di Castellana.

Reisedatum:

13.–22. Juni 1998

Reiseleitung:

Dr. Josef Grünfelder, Kunsthistoriker, Kunstdenkmälerinventarisor des Kantons Zug

USA

Chicago: Architektur und Städtebau

Generationen von Architekten sind nach Chicago gezogen, um sich von den Bauten der «Chicago School of Architecture» anregen zu lassen, die «Chicago Construction», den Skelettbau zu studieren und unglaublich nachzurechnen, wie denn eine weitere Erfindung der Ingenieure von Chicago, die «floating foundation», im sumpfigen Baugrund am Michigan See überhaupt funktionieren konnte. Widerwärtige topographische Bedingungen und eine Katastrophe, der verheerende Stadtbrand von 1871, lösten in Chicago einen Bauboom aus, der seinesgleichen sucht. Mit dem Wiederaufbau der Stadt setzte die Entwicklung der Architektur unseres Jahrhunderts ein. Hervorragende Architekten und Ingenieure überboten sich im Bau von immer atemberaubenderen Wolkenkratzern, aber auch raffinierten Villen, grossartigen Parks, Strassen und Plätzen. Was sich seither in Chicago zur Stadt versammelt hat, ist noch heute aussergewöhnlich anregend. Nicht nur für Fachleute, sondern für alle Interessierten, die sich für den Städtebau, die Architektur und die Kunst unseres Jahrhunderts begeistern. Doch das Vergnügen will verdient sein, recht vieles will erwandert sein.

Denn wir wollen die Stadt aus der Nähe kennenlernen, zu Fuss und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Auf unseren Rundgängen finden sich Gebäude, die vor den grossen Stadtbrand zurückreichen, Quartiere, die seither schon mehrmals neu überbaut worden sind. Wolkenkratzer von Louis Sullivan, Ludwig Mies van der Rohe oder Skidmore, Owings and Merrill im weiten Formenspektrum vom Historismus zur Postmoderne. Wir werden die Häuser von Frank Lloyd Wright in Oak Park und River Forest sehen, die Marina City von Bertrand Goldberg, die Pullmann-Fabrik im Süden der



Foto: Heinz Horat, Zug

Chicago, Marina City.

Stadt, den Campus der University of Illinois und jenen der University of Chicago. Vieles mehr wird dazukommen, Aussergewöhnliches und Alltägliches, alles, was zum Erlebnis der Stadt, jeder Stadt gehört: die hervorragenden Museen und Galerien, zahlreiche Kunstwerke auf Plätzen und in Lobbies, traditionsreiche Kaufhäuser und die Getreidebörse. Zeit wird bleiben für persönliche Vorlieben, zum Bummeln, zum Besuch von Konzerten oder Theateraufführungen.

Reisedatum:

21.–30. Mai 1997

Reiseleitung:

Dr. Heinz Horat, Kunsthistoriker und Denkmalpfleger des Kantons Zug

Südtirol

Herkunftsland des Malers und Bildschnitzers Michael Pachers

Gegen Ende des Mittelalters setzte in Südtirol/Alto Adige mit aufkommendem Bergbau ein bedeutender wirtschaftlicher Aufschwung und damit verbunden auch eine kulturelle Blütezeit ein. In dem bereits von Durchgangsverkehr und regen Handelsbeziehungen begünstigten Land auf der Südseite der Alpen kam es zu einer beinahe explosionsartigen Nachfrage von Kirchenausstattungen: Flügelaltäre, Heiligenfiguren und Freskenzyklen wurden bei einheimischen und auswärtigen Werkstätten in Auftrag gegeben. Aus dieser kaum übersehbaren Vielfalt erhaltener Werke von verschiedensten Meistern ragt der aus Bruneck stammende Künstler Michael Pacher (um 1435–1498) hervor, der für Südtirol denselben



Foto: Josef Grünfelder, Cham

Martina Franca, Palazzo Ancona

Stellenwert wie Perugino für Umbrien oder Leonardo da Vinci für Mailand einnimmt.

Seine erste urkundlich gesicherte Arbeit ist der Thomas-Becket-Altar für Neustift (1460). In diesem Augustiner-Chorherren-Stift bei Brixen wird anlässlich des 500. Todesjahres Michael Pachers eine grosse Ausstellung mit Werkfragmenten aus allen Teilen der Welt eingerichtet. Zudem können entlang einer Ausstellungsstrasse die Orte seines Wirkens besucht werden. Werke von Friedrich und Hans Pacher, dessen Verhältnis zu Michael Pacher nicht gänzlich geklärt ist, sowie Bildschnitzer und Maler in der Nachfolge stehen auf dem Programm, welches auch bedeutende Zeugnisse früherer Jahrhunderte in Eisack-, Etschtal und Vinschgau berücksichtigt. Als Höhepunkt der Reise kann zudem die Betrachtung der grossen Pacher-Altäre an ihrem ursprünglichen Aufstellungsort in St. Wolfgang und Gries gewertet werden.

Hauptsächliche Besichtigungsorte:

St. Wolfgang im Salzkammergut, Innsbruck (Maximilaneum, Hofkirche), *Sterzing* (Mulscher Museum), *Pustertal* (Schloss Taufers, Stiftskirche Innichen), *Brixen* (Neustift, Hofburg, Domkreuzgang), *Bozen* (Stadtmuseum, Pfarrkirche, Dominikaner- und Franziskanerkloster, Gries), *Tramin* (St. Jakob in Kastelaz), *Meran* (Landesfürstliche Burg), *Vinschgau* (Latsch, Mals, Burgeis).

Reisedatum:

24. – 31. Oktober 1998

Reiseleitung:

lic. phil. Ulrica Beleffi Sottriffer, Kunsthistorikerin, Schaffhausen



Foto: tuppener werbefoto

Bozen, Alte Pfarrkirche Gries, Marienkrönungsaltar von Michael Pacher, 1471–1475. Die Alte Pfarrkirche Gries bildet den Ausgangspunkt der insgesamt 25 Stationen umfassenden Ausstellungsstrasse.



Foto: Christina Steinhoff, Augsburg

Weimar, Goethe-Schiller-Denkmal.

Deutschland

Zwischen Weimar und Dresden:

Residenzstädte, Schlösser und Gärten

Oft haben kleine Residenzstädtchen eine grosse Vergangenheit, sie kann musikalischer Art sein, wie in Menningen oder Köthen, dichterischer und geistesgeschichtlicher wie in Weimar. Mit grossen Persönlichkeiten der Geschichte wird man überall konfrontiert, besonders in Dresden, wo die Spuren August des Starken noch heute unübersehbar Zeugnis einer grossen Herrscherfigur ablegen. Reizvolle Gartenanlagen in der Umgebung von Weimar und Dresden laden zum Verweilen und Geniessen ein, sie geben aber auch Kunde vom Geist, der hinter der puren Schönheit steht und diese zu inspirieren weiss, wie etwa im Wörlitzer Park. Prachtvolle Schlossanlagen – auch sie erzählen Geschichte, politische auf jeden Fall. Und nicht zuletzt erzählen auch Hotels Geschichte und Geschichten. Das traditionsreiche Hotel Elephant in Weimar z.B., wo unzählige bedeutende Persönlichkeiten abgestiegen sind.

Bezaubern lassen kann man sich nicht nur von den Gartenlandschaften, die Schlösser wie Pillnitz umgeben, wo es Raritäten wie einen uralten Magnolienbaum im botanischen Garten zu bewundern gibt, sondern auch vom «weissen Gold», dem Porzellan in Meissen. Bedeutenden Namen der Malerei begegnet man in der Gemäldegalerie Alte und Neue Meister in Dresden. Kostbarkeiten des Kunsthandwerks findet man im «Grünen Gewölbe» in Dresden. Und wer wollte nicht den Blick über die bizarren Felsformationen des Elbsandsteingebirges schweifen lassen, wenn man auf der Festung Königsstein ins weite

Land schaut. Eine beschauliche Schifffahrt auf der Elbe lässt einen allemal den manchmal fast unheimlichen Zauber dieser Landschaft spüren.

Hauptsächliche Besichtigungsorte:

Weimar (Goethestätten), *Dresden* (Alte und Neue Pinakothek, Albertinum, Grünes Gewölbe, Zwinger, St. Trinitatis, Semperoper), *Freiberg in Sachsen* (Goldene Pforte, Silbermannorgel), *Moritzburg* (Schlossanlage), *Meissen* (Porzellansammlung, Dom), *Königsstein* (Festung), *Pillnitz* (Schloss und Garten), *Wörlitz* (Landschaftspark).

Reisedatum:

8. – 15. Juli 1998

Reiseleitung:

Dr. Christina Steinhoff, Kunsthistorikerin, Augsburg

Wichtige Informationen zu den Auslandsreisen / Importantes informations pour les voyages à l'étranger

Es freut uns, dass wir auch 1998 vier spannende Kunstreisen im Ausland anbieten können. Diese wurden wiederum in Zusammenarbeit mit der Reisehochschule Zürich organisiert. Da die Nummer 1998/1 von *Kunst+Architektur in der Schweiz* erst Mitte April nächsten Jahres erscheint, werden die Auslandsreisen einzig in dieser Zeitschriftenausgabe angekündigt. Verlangen Sie bitte das ausführliche Reiseprogramm und die Anmeldekarte ab Mitte Dezember 1997 bei der *Geschäftsstelle der GSK, Pavillonweg 2, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 301 42 81, Fax 031 301 69 91*. Fragen technischer wie organisatorischer Art möchten Sie bitte an die rhz richten: *Reisehochschule Zürich, Neugasse 136, 8031 Zürich, Tel 01 271 33 47, Fax 01 271 84 87. CF*

Nous sommes heureux de pouvoir vous proposer en 1998 quatre séduisants voyages à l'étranger. Comme par le passé, ceux-ci ont été organisés en collaboration avec la Reisehochschule de Zurich. Etant donné que le numéro 1998/1 de la revue *Art+Architecture en Suisse* ne paraîtra qu'à la mi-avril de l'année prochaine, les voyages à l'étranger ne sont annoncés que dans ce présent numéro. Veuillez demander le programme détaillé et le bulletin d'inscription dès la mi-décembre 1997 au *secrétariat de la SHAS, Pavillonweg 2, Case postale, 3001 Berne, tél. 031 301 42 81, fax 031 301 69 91*. Pour toute question d'ordre technique, nous vous prions de vous adresser à la *Reisehochschule Zurich, Neugasse 136, 8031 Zurich, tél. 01 271 33 47, fax 01 271 84 87.* CF